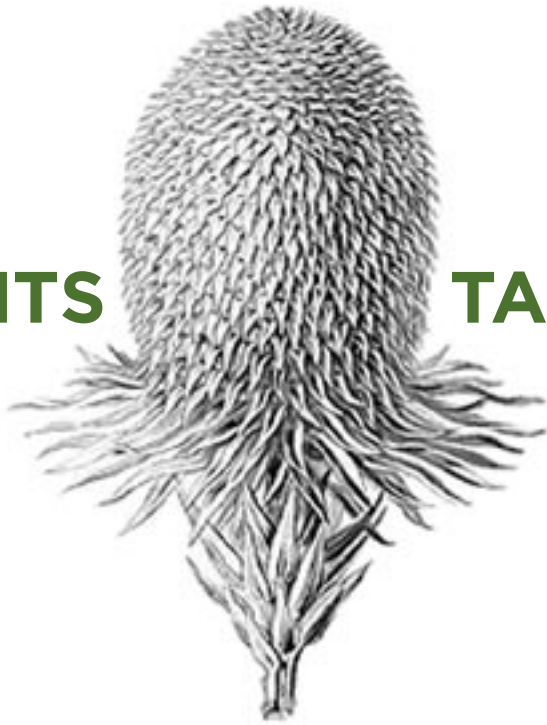


# PLANTS TALK



## PLANTS TALK Art for Greenhouses

### WITZENHAUSEN 2011

18. November – 4. Dezember 2011

Kuratiert von **Jörg Hasheider**  
in Kooperation mit **Michael Northam**

Teilnehmende Künstler:  
**Jean-Hueges Berrou (F),**  
**Paula Doepfner (D),**  
**Michael Northam (USA / Berlin),**  
**Olaf Hochherz (D)**

#### INHALT

Projektbeschreibung	S.1
Einführung	S.2
Ziel	S.3
Künstler und Werke	S.4
Links, Kontakt	S.7
Ausstellungsorte	S.8

Ein Projekt der **Kulturgemeinschaft Witzenhausen** in Kooperation mit dem  
– **Tropengewächshaus der Universität Kassel** – und der  
– **DITSL GmbH Witzenhausen** –

gefördert von:





## **PLANTS TALK, Art for Greenhouses**

---

**Eine Ausstellung in den Tropengewächshäusern der Universität Kassel, sowie dem Innenhof und dem Völkerkundlichen Museum des Deutschen Instituts für Tropische und Subtropische Landwirtschaft – der DITSL GmbH Witzenhausen**

---

Das Ausstellungsprojekt „Plants Talk“ wird kuratiert von Jörg Hasheider. Hasheider hat verschiedene Ausstellungen in den Bereichen Klangkunst, Installation und Video realisiert. Zuletzt wurde seine Konzeption „Zen • Konkret, Klangkunst aus Japan und Deutschland“ mit Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes realisiert.

Die Ausarbeitung des Konzepts erfolgte auf Anregung des nordamerikanischen, in Berlin arbeitenden Klangkünstlers und Performers Michael Northam.

## **PROJEKT BESCHREIBUNG**

---

Im Zentrum der Ausstellung stehen zwei akusmatische, über Lautsprecher abgespielte Werke der Klangkünstler und Komponisten Michael Northam und Olaf Hochherz. Die Kompositionen werden für die unterschiedlichen in den Gewächshäusern präsentierten Vegetationen erstellt und anlässlich der Ausstellungseröffnung uraufgeführt.

Reflexive Werke über den Umgang des Menschen mit Natur und „Natürlichkeit“ tragen die Künstlerin Paula Doepfner und der Dokumentarfilmer Jean-Hugues Berrou bei:

In ihrer Eisskulptur „Ohne Mich“ thematisiert Paula Doepfner das Aufscheinen und Vergehen utopischer Denkansätze im Verhältnis zu zeitlichen und natürlichen Prozessen. Ihre Arbeit wird im Innenhof des Instituts präsentiert und von einer Rauminstallation erweitert und ergänzt.

Jean-Hugues Berrou dokumentiert seit vielen Jahren im Auftrag von NGOs die weltweiten Veränderungen und Verluste von Kulturtechniken im Umgang mit natürlichen Ressourcen. Seine Videowerke werden im Völkerkundlichen Museum gezeigt.

Die Kompositionen ermöglichen ein sinnliches Eintauchen in die pflanzlichen Organismen. Die verborgenen genetischen, biochemischen und osmotischen Prozesse werden in die Sphäre wahrnehmbarer, klanglicher Prozesse transponiert.

Die reflexiven Werke stellen die Ausstellung in den biopolitischen Diskurs.



## EINFÜHRUNG

---

Die schiere Existenz des Menschen, seine technischen und kulturtechnischen Entwicklungen und seine rituelle Organisation sind aufs engste mit Pflanzen und ihren Wachstumszyklen verbunden.

Auf der grundlegenden, biochemischen Ebene ist es die Fähigkeit der Pflanzen, Sonnenenergie in die Synthese organischer Verbindungen umzulenken, welche Leben in der uns gewohnten Form ermöglicht.

In der Technikgeschichte ist es der Anbau von Nutzpflanzen und ihre Verarbeitung, die den wesentlichen Antrieb für technische Innovationen bildeten.

Die Nutzung von Wind- und Wasserkraft, die Archimedische Schraube und die Kardanwelle sind Ergebnisse agrartechnischer Entwicklung. Sie bilden bis heute wesentliche Grundbausteine unserer technischen Zivilisation. Neueste und heftig umstrittene Technologie in dieser Folge ist die Biogenetik.

Die kulturtechnischen Entwicklungen ergaben sich aus der unbedingten Abhängigkeit agrarischer Gesellschaften von erfolgreichen Ernten. Um diese zu ermöglichen war unter anderem eine optimale zeitliche Fixierung der agrarischen Tätigkeiten in die Vegetationszyklen notwendig. Die Lösung des Problems, der Kalender, fußt auf der Etablierung der astronomischen und mathematischen Wissenschaften. Der Einfluss der Agrikultur auf die kulturtechnische Entwicklung ist derart umfangreich, dass der Kalender an dieser Stelle als markantes Beispiel ausreichen muss.

Vor den kulturtechnischen Errungenschaften, und später in enger Verknüpfung mit ihnen, stehen Versuche, mittels ritueller Beschwörungen die natürliche Ordnung zu erhalten oder wieder herzustellen.

Agrarisch geprägte Gesellschaften sind bis heute zutiefst von rituellen Handlungen durchdrungen.

In der rituellen Praxis treten uns Rhythmen, Tonfolgen, Gesänge, Streubilder, Masken, symbolische Handlungen und vieles mehr entgegen.

Wir finden den Ausgangspunkt von Musik und Kunst.

Die in der Ausstellung präsentierten akusmatischen Werke stehen in der Tradition der rituellen Beschwörung der Ordnung.

Die in Analogie zu pflanzlichen Transformationsprozessen erarbeiteten Kompositionen ermöglichen den Besuchern eine sinnliche und gemeinsame Erfahrung dieser Prozesse.

## KULTURGEMEINSCHAFT WITZENHAUSEN

## PLANTS TALK



Diese harmonische Erfahrung bildet die Grundlage für die Auseinandersetzung mit den disharmonischen Aspekten menschlichen Denkens und Handelns.

Eine besondere Qualität des Ausstellungsortes ist die Verbindung der Gewächshäuser für tropische Nutzpflanzen mit einem völkerkundlichen Museum. Hier versinnbildlich sich der Ansatz des Instituts, das menschliche Handeln in das Zentrum seiner Forschungs- und Beratungstätigkeit zu stellen.

Es werden nicht nur Pflanzen, ihr Nutzen und ihr Anbau präsentiert, sondern auch die von den agrarischen Entwicklungen betroffenen Naturvölker anhand konservierter Artefakte.

Die im Museum gezeigten Videoarbeiten Jean-Hugues Berous zeigen, subtil und genau beobachtet, den Alltag heute lebender „Naturvölker“.

Zwischen den Artefakten und den Videosequenzen entsteht eine Leerstelle, die Raum bietet, die abgelaufenen Entwicklungen zu imaginieren.

Im Ausstellungsparcour zwischen Gewächshäusern und Museum, zwischen heute und gestern platziert, denkt Paula Doepfner über Sinn und Vergeblichkeit menschlichen Denkens und Handelns im Fluss der Zeit nach.

## ZIELE

---

Ziel der Ausstellung ist es, die Potentiale des Instituts und der Kunst wechselseitig nutzbar zu machen und dem Besucher eine erweiterte Wahrnehmung und eine vertiefte Erkenntnis der vor Ort verhandelten Aufgabenstellungen zu ermöglichen.

Die Kunst bietet das sinnliche, ästhetische und intellektuelle Instrumentarium, die vorhandenen wissenschaftlichen Sammlungen mit neuen Deutungen, neuen Aspekten zu ergänzen.

Mit dem, durch Paula Doepfners Arbeit im Innenhof des Instituts geschlossenen Parcours zwischen Gewächshäusern und Völkerkundlichem Museum entsteht ein sinnlich wie intellektuell nachvollziehbares Bild der Schönheit, der Komplexität und der Gefährdung des Verhältnisses von Mensch und Natur.

Ein Angebot, das Angesichts der prekären Lage, in der sich das ökologische System befindet, ein großes Interesse und eine hohe Akzeptanz erwarten lässt.

## KÜNSTLER UND WERKE

---

### JEAN-HUGUES BERROU

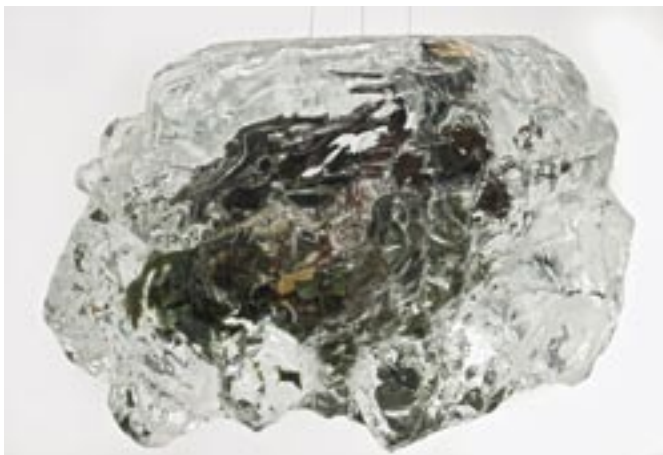
Jean-Hugues Berrou arbeitet als Dokumentarfilmer, Fotograf, Künstler und Autor. Im Rahmen dieser Tätigkeiten bereiste er unter anderem Sibirien, den Kongo, Kuba, Bolivien, Somalia, Äthiopien, das Amazonasgebiet und Laos.



Die in der Ausstellung gezeigte Arbeit "Biodiversity in Guyana, with the Wayanas Indians of Amazonia" entstand im Jahr 2009 und zeigt die Veränderungen, die der Kontakt mit der industriellen Zivilisation für die Indianer mit sich brachte. Eine weitere Arbeit mit gleicher Ausrichtung - "A Yao community (Laos) at the Chinese border" - ist in Vorbereitung.

### PAULA DOEPFNER

In ihrer Arbeit „Ohne Mich“, die für die Ausstellung für den Aussenraum modifiziert wird, untersucht die Künstlerin die Korrelation geistiger und physikalischer Prozesse.



In einem bearbeiteten Eisblock eingeschlossenen Natur- und Textfragmente werden durch das Tauen des Eises freigesetzt.

Zugleich beginnt das nun volatile Wasser die unter dem schweben-

## KULTURGEMEINSCHAFT WITZENHAUSEN

## PLANTS TALK



den Eisblock befindliche Struktur zu verändern.

*Durch die Verwendung gegensätzlicher Materialien in unterschiedlichen Aggregatzuständen verdeutlicht Paula Doepfner die Ambivalenz von Vorstellung und Realisierung utopischer Entwürfe.*

*Zwischen Augenblick und Ewigkeit weisen ihre Arbeiten einen Weg, der die Schwere der Realität mit der Leichtigkeit der Vision verbindet. Tanja Wagner*

(Paula Doepfner wird von der Galerie Tanja Wagner, Berlin vertreten)

## OLAF HOCHHERZ

Olaf Hochherz arbeitet zwischen Improvisation, Komposition und Klangkunst. Er hat zuletzt bei Prof. Robin Minard in Weimar studiert. Sein Interesse betrifft insbesondere



Formen und Möglichkeiten des assoziativen Hörens. Die Arbeiten bestehen oft aus organischer Strukturen, welche er mit synthetischen Klängen erzeugt.

Sein Ziel ist es, von elektronischen Klängen auf ähnliche Weise affiziert zu werden, wie durch Klänge der Umgebung. So werden antropomorphe Konstruktionen von Natur thematisiert, beziehungsweise hervorgebracht.

Die Klanginstallation, welche er für die Ausstellung realisiert, wird eine solche

imaginäre Klanglandschaft erzeugen. Zu den subtropische Nutzpflanzen in dem Gewächshaus werden, basierend auf seinen Erfahrungen subtropischer Klanglandschaften, potentielle klangliche Umwelten - soundscapes - erzeugt.



## **MICHAEL NORTHAM**

bezeichnet seine Arbeit mit Klangmaterial nicht als komponieren, sondern als kompos-  
tieren. Das heißt, er verwandelt das gesam-  
melte und/oder generierte Material in einem  
intuitiven, „organischen“ Prozess in eine neue  
komplexe Substanz. Eine Substanz, die den  
Nährboden für geistige Reflexionen der  
Zuhörer bildet.



Das Konzept der organischen Verbindung  
verfolgt Northam auch in der multimedialen  
Ausrichtung seiner Arbeit - sie umfasst Grafik,  
Video, Performance, Konzert und Komposition  
- und in zahlreichen Kooperationen.

## **LINKS**

---

**JEAN-HUGUES BERROU:** [http://fr.wikipedia.org/wiki/Jean-Hugues\\_Berrou](http://fr.wikipedia.org/wiki/Jean-Hugues_Berrou)

**PAULA DOEPFNER:** <http://www.pauladoepfner.com/index.html>

**OLAF HOCHHERZ:** <http://www.shwobl.de/>

**MICHAEL NORTHAM:** <http://oro.preg.org/>

**JÖRG HASHEIDER:** <http://www.zen-konkret.de/>

**WELTGARTEN:** <http://www.ditsl.org/>

## **KONTAKT**

---

Jörg Hasheider • Pohlstr. 68 • 10785 Berlin • 030/262 28 17 • [info@joerg-hasheider.de](mailto:info@joerg-hasheider.de)



## **GEWÄCHSHÄUSER UND VÖLKERKUNDLICHES MUSEUM**

---

### **DIE GEWÄCHSHÄUSER**

Das erste Tropengewächshaus in Witzenhausen entstand bereits im Jahre 1902. Damals nutzte die „Deutsche Kolonialschule für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe“ die Bestände von Bananen, Kaffee und Tee für die Ausbildung ihrer Schüler. Aus diesen Wurzeln entwickelte sich am Standort mehrere ökologisch und nachhaltig orientierte Ausbildungsgänge. Der bauliche „Kern“ des heute genutzten Tropengewächshauses stammt aus dem Jahr 1965. Der Anbau eines Mehrzweckbereiches im Jahr 1987, eines Forschungskomplexes 1995 und ständige technische Erneuerungen ermöglichen moderne Forschung und Lehre für die Universität Kassel.

Kaffee, Tee, Kakao – wir kennen die Produkte, aber wie sehen die Pflanzen aus, von denen sie geerntet werden?



Im Tropengewächshaus der Universität Kassel blühen und fruchten etwa 450 verschiedene Pflanzenarten. Hier können Sie eine Teeplantage, eine Bananenpflanzung oder den Anbau von Erdnüssen kennenlernen. Die Sammlung bietet einen Querschnitt durch die Welt der Nutzpflanzen und gibt damit einen Einblick in die Landwirtschaft der tropischen und subtropischen Länder. Das Gewächshaus ist

für Lehre und Forschung eingerichtet. Es unterstützt die Studierenden während der Ausbildung im Studiengang „Ökologische Landwirtschaft“ und die WissenschaftlerInnen bei Versuchsfragen zum tropischen Pflanzenbau. (.....)

Etwa 13.000 Besucher erleben jährlich im Tropengewächshaus eine offene, bürger-nahe Hochschule und staunen über die Vielfalt, den Nutzen und die Schönheit der tropischen Pflanzen. (Quelle: Informationsblatt der Ökologischen Agrarwissenschaften der Universität Kassel)



## KULTURGEMEINSCHAFT WITZENHAUSEN



### DAS VÖLKERKUNDLICHE MUSEUM

Die Sammlung des Völkerkundlichen Museums entstand um etwa 1900, als Absolventen und Freunde der damaligen Deutschen Kolonialschule Witzenhausen (DKS)



begannen, Objekte in ihren Einsatzländern zu erwerben und als Lehr- und Anschauungsmaterial der Schule zu Verfügung zu stellen. Der Bestand wurde – und wird bis heute – ständig durch Schenkungen und Leihgaben erweitert und ergänzt. Heute umfasst die Sammlung über 2.000 Exponate und erlaubt die vergleichende Betrachtung materieller Kulturen aus West-, Süd- und Ostafrika sowie aus Melanesien, Polynesien und Lateinamerika. Gezeigt werden Gegenstände des täglichen

Gebrauchs wie Geräte zur Bodenbearbeitung, zur Gewinnung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln und Kleidung, sowie traditionelle Tauschmittel, Schmuck, Musikinstrumente und Waffen verschiedener Herkunft. Hinzu kommen Herrschaftsinsignien, Machtmittel und Gegenstände des Ahnenkults als Ansatzpunkte zur Betrachtung der spirituellen Welten. Bilder und Texttafeln ergänzen die Präsentation und vertiefen das Verständnis.



Die Stiftung Völkerkundliches Museum Witzenhausen wurde 1976 gegründet. Sie verfolgt das Ziel, die kulturgeschichtlich wertvollen ethnographischen Objekte der Sammlung zu bewahren, und sie für die wissenschaftliche Bearbeitung sowie die Anschauung durch eine breitere Öffentlichkeit verfügbar zu machen. So soll das Museum ein Ort des interkulturellen Lernens sein, um Kenntnis und Respekt vor den Eigenarten und Traditionen fremder Völker zu fördern und zu verbreiten. (.....)

(Quelle: Faltblatt Völkerkundliches Museum Witzenhausen)